

Braunschweig, 01. Oktober 2019

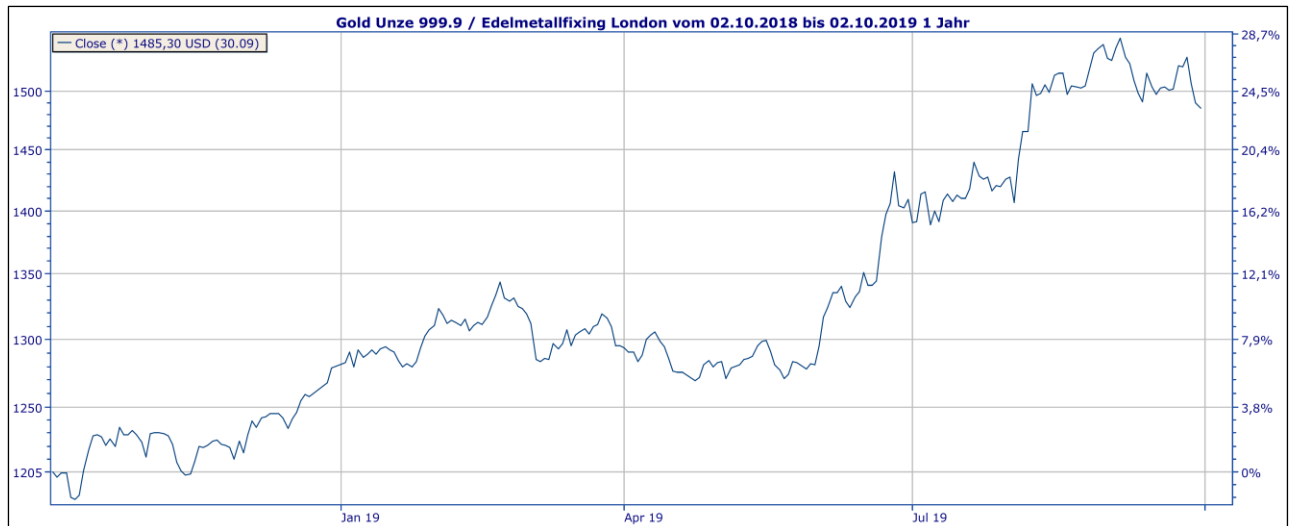
Sehr geehrter Geschäftspartner,

es ist noch kein Jahr her, da gelang dem damals gerade 21 Jahre alten Alexander Zverev bemerkenswertes. Mit einem Sieg in den ATP Finals über den Weltranglistenersten Novak Djokovic avancierte Zverev zum inoffiziellen Tennis-Weltmeister und rückte ganz nebenbei auf den vierten Tabellenplatz der Weltrangliste vor. Doch anders als damals von vielen vermutet, verlief der Weg des noch jungen Deutschen anschließend nicht stetig bergauf, sondern gestaltete sich schwierig. Dabei waren es weniger körperliche Einschränkungen, die Zverev darin hinderten, gutes Tennis zu spielen. Vielmehr fehlte es abseits des Platzes an einem „Gut“, welches oftmals unterschätzt wird und das doch für jeden Profisportler unverzichtbar ist, um Bestleistungen zu erbringen: Stabilität, im privaten wie im beruflichen Umfeld.

Nicht nur Spitzenportlern scheint der Wunsch nach Stabilität und der damit verbundenen Planungssicherheit wichtig zu sein. Auch und gerade für „uns Deutsche“ ist dieses Gut wichtig, oftmals sogar in einem Maße, dass die Ratio, mit der wir an anderer Stelle das Für und Wider abwägen und unsere Entscheidungen treffen, hintenanstehen muss. Beispielsweise fühlen sich viele neuerdings für das Klima verantwortlich und sind bereit, für dessen Stabilität auf ein Stück ihrer (freitäglichen) Bildung zu verzichten und stattdessen symbolträchtig auf die Straße zu gehen; doch sind die gleichen Menschen nur selten dazu bereit, auf ihren morgendlichen Nutella-Konsum, die Gnocchi am Mittag oder das Shampoo am Abend unter der Dusche zu verzichten. Auch die weit verbreitete Abneigung vieler Deutscher ggü. der Aktienanlage trotz regelmäßigen Konsums zahlreicher Produkte, die von den entsprechenden Unternehmen hergestellt werden, lässt sich vor allem mit Hilfe des Wunsches nach Stabilität und Planungssicherheit erklären; und beides scheint mit dem „Risiko“ täglicher Preisänderungen an den Aktienmärkten unvereinbar zu sein. Zu guter Letzt sei noch auf die weltweit verbreitete Zuneigung für ein goldglänzendes Metall verwiesen, dessen Stoffeigenschaften sicherlich interessant (aus 31,1 Gramm dieses Edelmetalls lässt sich ein bis zu 105 Kilometer langer Faden ziehen), jedoch in keinem Falle herausragend sind.¹ Auch hier scheint es demnach vor allem dem Wunsch nach Stabilität und Planungssicherheit geschuldet, dass in regelmäßigen Abständen und vor allem in Zeiten, die allgemein als unsicher wahrgenommen werden, der Goldpreis steigt. So gesehen in den zurückliegenden zwölf Monaten:²

¹ <https://www.gold.info/de/chemische-eigenschaften/>

² Quelle: vwd portfolio manager



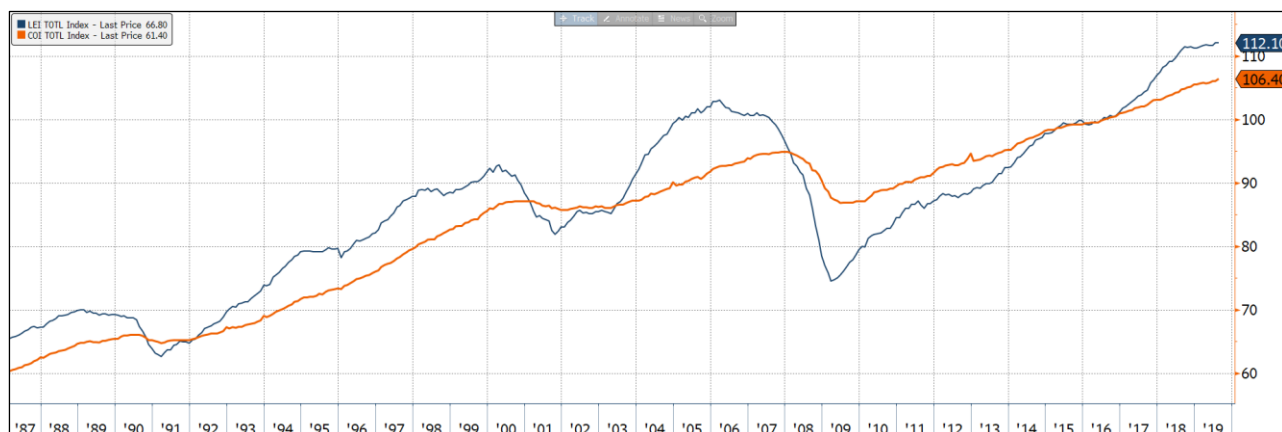
Die anhaltend negative Berichterstattung zu den bekannten und hinlänglich diskutierten Themen (Brexit, Handelskonflikt etc.) lässt für viele die Schlussfolgerung plausibel erscheinen, dass der Goldpreis auch in den kommenden Monaten nur eine Richtung kennen sollte - nämlich steil nach oben. Wir raten hier zur Vorsicht. Ebenso wenig, wie der Sieg von Alexander Zverev bei den letztjährigen ATP Finals auf kurze Sicht ein guter Indikator für die weitere Entwicklung der Tenniskarriere des gebürtigen Hamburgers war, sollten aus der anhaltend negativen Berichterstattung voreilige Schlüsse gezogen werden. Ein anderer Indikator hingegen verdient mehr Aufmerksamkeit und seine Entwicklung sollte Freunde des goldenen Metalls vorsichtig werden lassen.³



Der Zusammenhang zwischen realer US-Rendite (im vorstehenden Schaubild die rote, invertierte Linie) und Goldpreisentwicklung (blaue Linie) scheint offensichtlich und ist historisch tatsächlich hinreichend belegt. Dass er einer breiten Öffentlichkeit bisher verborgen geblieben ist, ist erstaunlich, ändert jedoch nichts an der Tatsache, dass es für potentielle Goldinvestoren ratsam erscheint, sich besser vor einer Investition eine eigene

³ Quelle: Bloomberg

Meinung zur künftigen Zins- und Inflationsentwicklung in den USA zu bilden. Beide Kennzahlen werden dabei über kurz oder lang der realwirtschaftlichen Entwicklung eines Landes folgen und sollten, angesichts eines insgesamt positiven und zudem steigenden *Leading Economic Indexes*, nicht zu gering geschätzt werden:⁴



Blaue Linie: Composite Index of Leading Indicators = zukünftig erwartete Entwicklung der US-Wirtschaft, **orangefarbene Linie:** Composite Index of Coincident Indicators = gegenwärtige Entwicklung der US-Wirtschaft.

Eine ähnliche Dynamik zeigte zuletzt auch die US-amerikanische Kerninflationsrate, welche im August mit einem Wert von 2,4% ein neues 5-Jahreshoch ausbildete. Beides zusammen lässt uns doch arg an der Sinn- und Dauerhaftigkeit einer Realrendite von -0,89% zweifeln, umso mehr, da sich in den Vorjahren bei ähnlichen Werten regelmäßig ein Boden ausbildete. Der anschließende Aufschwung verlief dann wenig erfreulich für klassische Zins- und Goldanleger und führte regelmäßig zu Rückgängen des Goldpreises in prozentual zweistelliger Größenordnung.

Fazit

Hohe Korrosionsbeständigkeit, die physikalisch auffallend hohe Dichte und ein trotzdem geringer Härtegrad: All das kennzeichnet Gold. Doch nichts davon erklärt, warum dieses nichtmagnetische Edelmetall auf uns Menschen eine derart anziehende Wirkung ausübt.

Es mag auf den ersten Blick plausibel erscheinen, dass der weit verbreitete Wunsch nach Stabilität und Planbarkeit die treibende Kraft hinter der jüngsten Goldpreisentwicklung war. Diese Annahme kann den Anstieg des Goldpreises bis zum Jahresende 2018 und den gleichzeitigen Rückgang der Aktienmärkte erklären, nicht jedoch den fulminanten Anstieg des Aktienmarktes in diesem Jahr bei gleichzeitig steigendem Goldpreis. Hierfür braucht es offensichtlich mehr und es findet sich in Gestalt der US-Realrendite.

Diese entwickelte sich zuletzt in einem Maße rückläufig, welche sich nur schwer in Einklang mit den bis zuletzt soliden US-amerikanischen Fundamentaldaten bringen lässt.

⁴ Bloomberg

Das mittlerweile erreichte Niveau stellte zudem in den Vorjahren regelmäßig einen Wendepunkt dar – ihm folgten Zinsanstiege von zwei Prozent und Goldpreistrückgänge, die zwischen 12% und 24% lagen. Ob es diesmal auch so kommen wird ist ungewiss. Doch gelten die vier einst von *Sir John Templeton* gesprochenen Worte „*This time is different*“ an der Börse nicht grundlos als die gefährlichsten. Zurückhaltung, sowohl an der Zins- als auch der Goldfront scheint uns für den Moment deswegen der bessere Weg.

Herzliche Grüße



Thomas Ritterbusch



Bastian Bosse



Wilhelmitorwall 31 | 38118 Braunschweig | Telefon +49 531 24339 0 | Fax +49 531 24339 99 | info@brw-ag.de | www.brw-ag.de

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Dr. Wolf-Michael Schmid | Vorstand: Kerstin Borchardt und Thomas Ritterbusch

Sitz der Gesellschaft: Braunschweig | Amtsgericht: Braunschweig HRB 201358 | Steuer-Nr. 14/213/40000 | Ust-ID Nr. DE261599305

Diese Veröffentlichung wurde von der BRW Finanz AG erstellt. Sie dient ausschließlich der Information unserer Kunden und stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zur Abgabe von Kauf-, Verkaufs-, oder Zeichnungsaufträgen dar. Soweit nicht ausdrücklich Kauf-, Verkaufs- oder Halteempfehlungen ausgesprochen werden, stellen die hierin mitgeteilten Einschätzungen zu den Wertpapieren und sonstigen Titeln keine Anlageempfehlung dar. Der/die Analyst/-in, der/die diesen Beitrag erstellt hat/haben, bestätigt/bestätigen, dass die hierin zum Ausdruck gebrachten Meinungen exakt die persönliche Meinung des/der Analysten/-in zu dem /den betreffenden Wertpapier/-en und Emittenten widerspiegeln und dass kein Teil seiner/ihrer Vergütung in direktem oder indirektem Zusammenhang mit bestimmten in diesem Bericht enthaltenen Empfehlungen oder Ansichten stand oder stehen wird. Anlagen können plötzlichen und erheblichen Wertverlusten unterworfen sein mit der Folge, dass der Anleger möglicherweise nicht den investierten Gesamtbetrag zurückerhält. Wechselkursschwankungen können sich negativ auf den Preis, Wert oder Ertrag einer Anlage auswirken. Bei Illiquidität des Wertpapiermarktes (bzw. einzelner Titel) kann es vorkommen, dass sich gewisse Anlageprodukte nicht sofort erwerben oder veräußern lassen. Aus diesem Grund ist es manchmal schwierig, den Wert Ihrer Anlage und die Risiken, denen sie ausgesetzt sind, zu quantifizieren. Die individuellen Anlageziele, die Finanzlage oder die besonderen Bedürfnisse einzelner Empfänger wurden nicht berücksichtigt. Die vergangene Entwicklung ist nicht notwendigerweise maßgeblich für die künftige Entwicklung. Die BRW Finanz AG wird durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) beaufsichtigt. Die Vervielfältigung und Weitergabe ist nicht erlaubt. Kein Teil darf (auch nicht auszugsweise) ohne unsere ausdrückliche vorherige schriftliche Genehmigung nachgedruckt oder in ein Informationssystem übertragen oder auf irgendeine Weise gespeichert werden, und zwar weder elektronisch, mechanisch, per Fotokopie noch auf andere Weise.